

Endlich sind die Sommerferien da! Keine Schule mehr! Tom will nicht mehr an Muff Potter und Indianer Joe denken. Aber jede Nacht träumt er von den Ereignissen auf dem Friedhof. Er sieht dann das Gesicht von Indianer Joe im Dunkeln und kann nicht schlafen. Aber er darf niemandem davon erzählen.

An einem heißen Tag geht er mit Joe Harper zum Fluss hinunter. Sie sitzen am Ufer, angeln und schauen den Booten zu. „Lass uns von hier weggehen!“, sagt Tom plötzlich. „Gehen wir an einen besseren Ort. An einen Ort, wo wir Abenteuer erleben.“

„Einverstanden, Tom“, sagt Joe, „aber weißt du denn, wo man Abenteuer erleben kann?“

„Ja. Siehst du die Insel dort unten. Reißen wir von zu Hause aus. Wir können wie Robinson auf jener Insel leben. Wir schlafen im Freien, unter den Bäumen.“

Die Insel ist recht groß. Sie befindet sich fünf Kilometer unterhalb der Stadt. Es wohnt niemand dort.

„Ich frage Huck, ob er auch mitmacht“, sagt Tom. „Aber rede mit niemandem darüber, auch nicht mit deinen Eltern. Geh jetzt heim und hol Lebensmittel. Wir treffen uns um Mitternacht hier.“

Nach Mitternacht rudern drei Jungen in einem kleinen Boot den Fluss hinunter bis zur Insel. Sie haben Brot und Fleisch bei sich. Und die Angelruten. Huck hat auch seine Tabakspfeife mitgenommen.

Die Jungen verstecken das Boot am Ufer der Insel. Unter einem Baum machen sie ein Feuer. Sie braten Fleisch und essen es mit Brot. Dies ist die herrlichste Mahlzeit, die sie je hatten. Nach dem Essen reden sie nicht mehr viel. Sie gähnen. Ihre Augen fallen zu und bald schlafen sie ein.

Am Morgen erwacht Tom, als ihm die Sonne ins Gesicht scheint. Er weckt Huck und Joe. Die drei Jungen rennen zum Fluss und springen ins Wasser. Nach dem Schwimmen angeln sie und haben bald sechs große Fische gefangen. Sie braten die Fische über dem Feuer. Das ist ihr Frühstück. Es schmeckt ausgezeichnet.

Dann schauen sie sich die Insel an. Es gibt viele schöne Plätze zum Angeln und zum Schwimmen. Dort sind auch hohe Bäume und kleine Grotten. Raben flattern herum. Sie sehen Enten und Kaninchen. Sie finden Himbeerstauden und einen Kirschbaum. Für den Nachtisch pflücken sie Himbeeren und Kirschen.

Später sitzen sie wieder ums Feuer herum. Da schaut Tom plötzlich auf und sagt: „Seid mal still! Hört ihr die Boote?“

Sie horchen. Sie hören Signalpfeifen. Und durch die Büsche können sie etwa zwanzig Boote sehen.



„Was machen die?“, will Joe wissen. „Ich glaube, die suchen eine Leiche“, sagt Huck. „So viele Boote waren letztes Jahr auf dem Wasser, als Bill Turner in den Fluss gefallen und ertrunken war.“

„Was denkt ihr, wer wohl ertrunken ist?“, fragt Joe.

Die Jungen beobachten die Boote. Da ruft Tom: „Ich weiß, wer ertrunken ist. Wir sind es. Die suchen uns!“

Die drei Jungen schauen sich an.

angeln: Fische fangen
ausreißen: fliehen
Lebensmittel: Esswaren
Grotte: Höhle
Rabe: schwarzer Vogel
Signal: Zeichen, Botschaft
Pfeife: röhrenartiges Instrument
a) zum Rauchen
b) um einen schrillen Ton zu erzeugen

„Wir werden berühmt“, sagt Tom. „Die ganze Stadt spricht jetzt von uns. Und alle haben Mitleid.“

Es wird Abend. Sie legen sich neben dem Feuer zum Schlafen nieder. Aber Tom kann nicht schlafen. Um Mitternacht steht er auf und verlässt seine Freunde.

Früh am Morgen erschrecken Huck und Joe. Tom ist nicht da!

„Huck, wo ist Tom?“, ruft Joe.

Huck hat keine Ahnung. Er geht zum Ufer. „Schau, dort drüben!“, sagt er. „Das ist Tom. Er schwimmt zu uns. He, Tom!“

Beim Frühstück erzählt Tom seine Geschichte: „Ich konnte nicht schlafen. Also ging ich nach Hause. Ich lauschte unter dem Fenster. Joe, deine Mutter war bei Tante Polly. Die beiden Frauen weinten. Ich hörte interessante Dinge. Am Sonntag wird es in der Kirche eine große Trauerfeier geben – für uns! Hört mal, Freunde, es kommt mir da eine wunderbare Idee.“

Huck und Joe hören interessiert zu, als Tom ihnen seine Pläne mitteilt. Dann lachen sie. Ja, Tom hat wirklich immer die besten Ideen.

Wieder gibt es Fisch zu essen. Nach dem Essen nimmt Huck seine Tabakspfeife hervor und beginnt zu rauchen.

„Können wir auch rauchen?“, fragt Tom. „Ich möchte es gern lernen.“

Aus Holz macht Huck Tabakspfeifen für seine Freunde. Nun sitzen die drei Jungen um das Feuer und rauchen.

„Das ist ja ganz leicht“, ruft Tom. „Ich finde das Rauchen eine gute Sache.“

„Ich denke, ich werde nun jeden Tag rauchen“, sagt Joe.

Aber nach zehn Minuten werden die beiden dann sehr still. Ihre Gesichter sind nicht mehr braun, sondern gelb und grün.

„Ich mache noch einen kleinen Spaziergang“, sagt Tom. Er schaut nicht glücklich aus. Er steht unsicher auf, geht langsam weg und verschwindet in den Büschen.

„Ich glaube, ich gehe auch ein wenig spazieren“, sagt jetzt auch Joe.

Tom und Joe kommen nach einer Stunde zurück. Sie rauchen nun nicht mehr.

Am Sonntagmorgen machen alle Bewohner der Stadt traurige Gesichter. Tante Polly und Joes Eltern sitzen weinend in der Kirche. Die Kirche ist bis auf den letzten Platz besetzt. Alle Freunde sind erschienen. Der Pfarrer sagt viele nette Sachen über die Jungen. Die schlimmen Streiche sind vergessen. Die Familien der Jungen schluchzen laut. Und Becky Thatcher weint ununterbrochen in ihr Taschentuch.

Es gibt ein knarrendes Geräusch, als sich die Kirchentür öffnet. Aber niemand bemerkt es. Dann schaut der Pfarrer plötzlich hoch und bleibt mitten im Satz stecken. Es ist nun ganz still in der Kirche. Alle Leute drehen sich um. Und sie trauen ihren Augen nicht: Da kommen die drei „Toten“: Zuerst Tom, dann Joe und zuletzt Huck.

Es ist immer noch still in der Kirche. Niemand bewegt sich. Da rennen Tante Polly und Joes Mutter zu den Jungen und umarmen sie. Tante Polly schluchzt und lacht zugleich: „Oh Tom, du bist ein ganz schlechter Kerl, aber ich liebe dich trotzdem.“

Da beginnt der Pfarrer mit lauter Stimme ein Lied zu singen: „Nun danket alle Gott...“ Alle Leute singen mit. Alle lachen und freuen sich. Es ist die lustigste Trauerfeier, die es je in dieser Stadt gegeben hat.

Stell dir vor, du musst **drei Monate auf einer einsamen Insel** verbringen. Es gibt dort frisches Wasser, Beeren, Früchte und kleine Waldtiere. Es leben dort aber keine Leute und du hast keine Verbindung zu anderen Menschen.

Wähle von den folgenden Sachen 20 aus, die du mitnehmen möchtest. Schreib sie auf.

Feuerzeug – Schnur – Seil - Flasche – Trinkglas – Messer – Gabel – Löffel – Bleistift – Schreibpapier – Kriminalroman – Seife – Zahnbürste – Zahnpasta – Kamm – Verbandstoff – Heftpflaster – Alkohol - Waschlappen – Schminkzeug – Schere – Taschenlampe – Rucksack – Zelt – Sonnenbrille – Hemd – Jeans – Uhr – Schachspiel – Kartenspiel – Geld – Schmuck – Salz (100 g) – Zucker (1 kg) – Mehl (1kg) – Corn Flakes (5 Packungen) – 1 Ananas – Senf (1 Tube) – Schokolade (5 Tafeln à 100 g) – Tütensuppe (5 Tüten à 4 Teller) - Beil - Säge – Kochtopf – Bratpfanne – Kaffeemaschine – Kochbuch – Kochlöffel - Angelhaken – Wörterbuch – Schaufel – Staubsauger – Hammer – Nägel – Liegestuhl – Fernrohr

Setz in die leeren Spalten das Adjektiv in der passenden Form ein:		
NACH DEM NOMEN	VOR DEM NOMEN	VOR DEM NOMEN
<i>In prädikativer Stellung hat das Adjektiv keine Endung</i>	<i>In attributiver Stellung und bestimmtem Artikel</i>	<i>In attributiver Stellung und unbestimmtem Artikel</i>
Der Tag ist heiß.	der heiße Tag	ein heißer Tag
	die lustige Feier	eine lustige Feier
	das kleine Kaninchen	ein kleines Kaninchen
Die Jungen sind berühmt.		berühmte Jungen
	der gute Freund	
		ein interessierter Zuhörer
	das ausgezeichnete Frühstück	
Der Junge ist still.	der stille Junge	ein stiller
Dieser Tag ist besser.	der	ein
	die mutigen Jungen	
Der Tag ist wunderbar.		
Die Insel ist groß		

Finde das Gegenteil:

- oberhalb der Stadt – ...unterhalb der Stadt
- Er will **allen** davon erzählen –
- an einem **kalten** Tag –
- Lass uns **dableiben!** –
- Es wohnt **jemand** auf der Insel. –
- Nie** wieder sieht er den Indianer. -
- Am Abend schläft** Tom ein. –
- Die beiden Frauen **lachen**. –
- Die Kirche ist **vollständig leer**. -
- Die Freunde sind **verschwunden**. –
- Die Türe **schließt** sich. -
- Der Pfarrer singt mit **leiser** Stimme. -
- Eine **ernste** Feier -